

## LEKTION 1

Sehr geehrte Teilnehmer,

*Meister gegen Meister*

ein herzliches Willkommen zur 4. Lektionsserie der Chess Tigers Universität!



### Inhalt

#### *Begrüßung*

#### *Meister gegen Meister*

- *Anand - Aronian*

#### *Amateur gegen Amateur*

- *Schmitt - Hagenbach*

Chess960 erfreut sich sowohl im Profischach als auch auf Amateurebene stetig wachsendem Interesse. Seinen vorläufigen Höhepunkt erreichte das neue Schach im Sommer 2007, als der momentan stärkste Schachspieler der Welt, Viswanathan Anand, höchstpersönlich antrat, den amtierenden Chess960-Weltmeister Levon Aronian herauszufordern. Ein packendes Duell, welches gleich in der ersten analysierten Meisterpartie Gegenstand sein wird.

In den folgenden 40 Lektionen erklären Ihnen sowohl Meister als auch Amateurspieler der Chess Tigers & Friends anhand von zwei Partien, wie man Chess960 spielt oder besser nicht spielt. Die erste Partie stammt jeweils aus der Feder eines Großmeisters, während in der zweiten Partie einer jeden Lektion auch der Hobbyspieler zu Wort kommen darf.

In dieser Lektion machen GM Klaus Bischoff und der Vorsitzende der Chess Tigers Hans-Walter Schmitt den Anfang.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen!

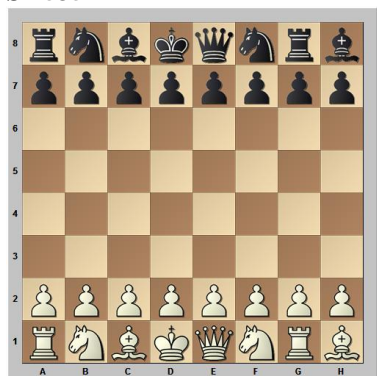
*Ihre Chess Tigers Universität*

Für die erste Lektion habe ich die Partie Anand - Aronian ausgesucht. Es handelt sich um die vierte Partie aus dem Chess960 Weltmeisterschaftskampf in Mainz 2007. Dieser Kampf gestaltete sich unglaublich spannend! Levon Aronian war in der ersten Partie in Führung gegangen, weil der anerkannt schnellste Spieler der Welt die Zeit überschritt. Und das kommt bei Vishy Anand wahrlich nicht alle Tage vor. In der zweiten Runde konnte Levon eine lange Belagerung von Vishy aushalten. Die dritte Partie schien die Entscheidung zu bringen, doch Vishy verteidigte sich unglaublich zäh. Nach diesem hart erkämpften Remis war er in einer Situation, die jeder Turnierspieler kennt: Die letzte Runde musste gewonnen werden. Immerhin hatte er Weiß.



**Viswanathan Anand** 2815  
**Levon Aronian** 2800  
 CCM7 - FiNet Chess960 Rapid  
 World Championship  
 Finale (4), 2007

SP 535



**1.c4 g6 2.d3 d5!?** Ein Bauernopfer im zweiten Zug kommt auch beim Chess960 nur sehr selten vor. **3.cxd5 ♖a4+**



**4.♔d2** 4.b3?? ♔d4-+ **4...c6 5.♗c3 ♔a5** Mit 5...♗xc3+ 6.bxc3 cxd5 konnte Levon den Bauern sofort zurückgewinnen. Aber wer gibt schon gerne den langen Läufer? **6.e4 ♗fd7 7.♗e3 b5?!** Damit war Levon nach der Partie gänzlich unzufrieden.



Es war wohl besser, mit **7...cxd5 8.♗exd5 e6** fortzusetzen. Nach **9.♗f4** spielt Schwarz **9...♗c6** nebst 0-0. Für den Bauern hat er reichlich Kompensation. **8.♗e2 ♗a6 9.♗cd1 ♔c7 10.g3 b4 11.f4 cxd5 12.♗xd5 ♔c2+** Auch so gewinnt Schwarz den Bauern zurück, aber es wird Ärger auf der langen Diagonale geben.



**13.♔d2 ♗xd3+ 14.♗e1 a5** Nach **14...♗a6 15.e5 ♗c8 16.♗1e3 ♔xd2+** hat Schwarz mit dem ♗b4 große Schwierigkeiten. **15.e5!** Vishy schlägt zwei Fliegen mit einer Klappe. Er öffnet seine lange Diagonale und stellt gleichzeitig den ♗h8 kalt. **15...♗a6 16.♗g2?!** Vielleicht zu originell. Das einfache **16.♗f2** war gut genug. Aber Vishy wollte

seine Türme so schnell wie möglich ins Spiel bringen.



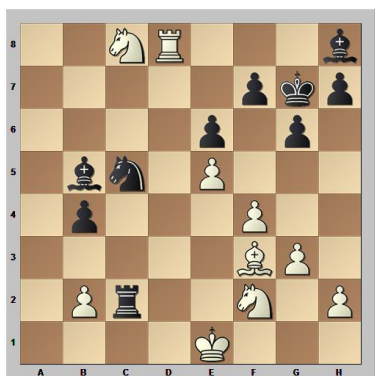
**16...♔xd2+ 17.♗xd2 ♗b5 18.a3** Es muss schnell gehen. Der weiße Vorteil ist keineswegs so stabil, wie er aussieht. Schwarz droht, sich mit f6 zu befreien. **18...e6**



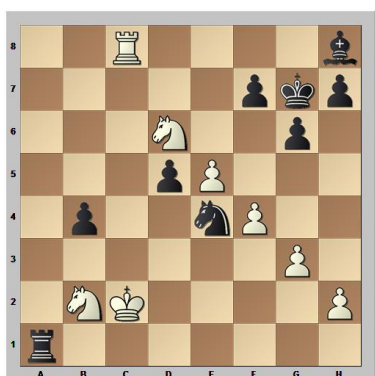
**19.axb4!?** Das Ausrufezeichen ist für den Mumm! **19...axb4** Nach **19...exd5 20.bxa5 d4 21.♗xd4** sieht mein Rechner Ausgleich. Mir fällt es indes schwer, eine korrekte Stellungseinschätzung abzugeben. **20.♗xa6 ♗xa6 21.♗b6 ♗e7 22.♗xd7 ♗c8!** Typisch Aronian! Er will seine Figuren maximal aktivieren, weil ihm klar ist, daß er lange ohne den Kasper auf h8 auskommen muss. **23.♗b6 ♗xc1 24.♗b7 ♗c5 25.♗c8+ ♗f8 26.♗d8+ ♗g7 27.♗f3 ♗c2 28.♗f2** Die Dro-



hung  $\text{♞d3}$  musste bedient werden. Vishy opfert (verliert) den  $\text{♜b2}$ , aber er hat ja quasi eine Figur mehr. So langsam wurde bei beiden die Zeit knapp.

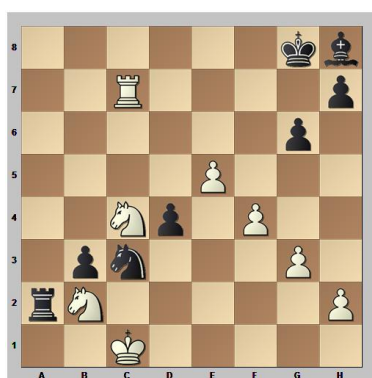


28... $\text{♞xb2}$  29. $\text{♞d6}$   $\text{♞b1+}$   
 30. $\text{♞d1}$  30. $\text{♞d2}$  sieht gut aus, behauptet mein Rechner. Aber die mögliche Zugwiederholung nach 30... $\text{♞b2+}$  31. $\text{♞e1}$   $\text{♞b1+}$  32. $\text{♞d2}$   $\text{♞b2+}$  33. $\text{♞e1}$  kam natürlich nicht in Frage.  
 30... $\text{♞a4}$  31. $\text{♞d2}$   $\text{♞b3}$  32. $\text{♞e2}$   $\text{♞a3}$  33. $\text{♞c4}$   $\text{♞a1}$  34. $\text{♞b2}$   $\text{♞c6}$  35. $\text{♞c8}$   $\text{♞e4+}$  36. $\text{♞c2}$   $\text{♞d5}$  37. $\text{♞xd5}$   $\text{exd5}$



38. $\text{♞c7}$  38.f5 war interessant. Nach 38...h5 39.f6+  $\text{♞h7}$  40. $\text{♞xf7}$  muss Schwarz den Läufer spucken, wie es so un schön im Schachjargon heißt. 40... $\text{♞xf6}$  41.exf6  $\text{♞xf6}$  Der technische Job nach 42. $\text{♞b3}$  ist aber gar nicht so einfach.

38... $\text{♞a3}$  39. $\text{♞xf7+}$  Natürlich nicht 39. $\text{♞xf7?}$  wegen 39... $\text{♞c3+}$  40. $\text{♞xc3}$   $\text{bxc3+}$ . 39... $\text{♞g8}$  40. $\text{♞d7}$  Vishy hat den Bauern zurück, und der  $\text{♞h8}$  ist immer noch im Gefängnis. Aber jetzt ist der b-Bauer plötzlich gefährlich. 40... $\text{b3+}$  41. $\text{♞b1}$   $\text{♞c3+}$  42. $\text{♞c1}$   $\text{♞a2}$  43. $\text{♞c7}$   $\text{d4}$  44. $\text{♞dc4}$



44... $\text{♞g7?!}$  44...d3! war besser. Nach 45. $\text{♞b7}$  (45. $\text{♞c8+}$   $\text{♞g7}$  46.e6  $\text{♞e4}$  47. $\text{♞xd3}$   $\text{♞c2+}$  48. $\text{♞d1}$   $\text{♞xh2±}$ ) hat Schwarz 45... $\text{♞e4!}$  mit der Drohung  $\text{♞a1}$ . 45. $\text{♞c8+}$   $\text{♞f8}$  46. $\text{♞b8}$  Jetzt hat Weiß die Stellung im Griff. 46... $\text{♞g7}$  Aber mit 46... $\text{♞e4}$  konnte Schwarz noch kämpfen. Zwar hebt 47. $\text{♞xb3}$  die Mattdrohung auf, aber nach 47... $\text{♞a1+}$  48. $\text{♞c2}$   $\text{♞h1}$  will sich Schwarz am h-Flügel schadlos halten. 47. $\text{♞xb3}$   $\text{♞d5}$  48. $\text{♞b5}$   $\text{♞e3}$  49. $\text{♞b1}$   $\text{♞a4?}$  50. $\text{♞xa4}$   $\text{♞xc4}$  51. $\text{♞b7+}$   $\text{♞h6}$  52. $\text{♞c2}$   $\text{♞a5}$  53. $\text{♞b5}$  Und Schwarz gab auf. Jetzt musste die Entscheidung um den WM-Titel im Tiebreak fallen.

Ihr Klaus Bischoff

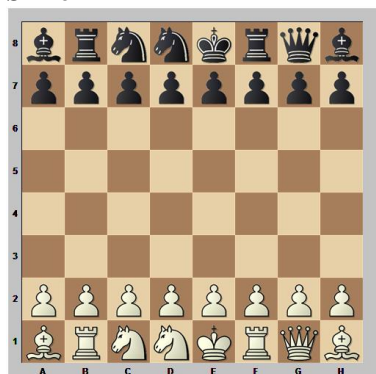
## Amateur gegen Amateur

Die folgende Partie wurde in der vierten Runde des 3. Main-Taunus-Cups in Bad Soden am Taunus gespielt. Die Basis-Bedenkzeit betrug 60 Minuten und man bekam 30 Sekunden pro Zug dazu. Am 1. Tag wurden zwei Partien, am 2. Tag drei Partien und am Schlußtag nochmals zwei Partien gespielt. Diese Partie war die zweite am zweiten Tag - beide hatten 2,5 Punkte aus den ersten 3 Runden - und dem schwächeren Weißspieler kam es darauf an, "exakt zu spielen". Dem Chef-Organisator der alljährlichen Chess Classic in Mainz und der Initiator dieses Turniers war klar, dass er gegen den Oberligaspieler Udo Hagenbach - hier an Startposition 7 gesetzt - nur eine Chance hat, wenn er präzise spielt und auf jedes Tempo achtet. Die zehn Gebote bei Beginn einer Chess960-Partie sich langsam vorzubeten, ist ihm ohnehin in Fleisch und Blut übergegangen. Welcher Bauer ist ungedeckt - hier der c-Bauer, wo stehen die Türme, wie werden die Eckläufer mobilisiert, wie könnte eine zweizügige Springeroute auf den c-Bauern gestaltet werden - in der Anfangsstellung könnte  $\text{♞c3}$ ,  $\text{♞b5}$  oder  $\text{♞d5}$ ,  $\text{♞c7}$  ein ersticktes Matt bedeuten, wie kann das Zentrum beherrscht werden, sind 518er Stellungsmuster schnell zu erreichen, usw.



**Hans-Walter Schmitt** 2065  
**Udo Hagenbach** 2253  
 3. Main-Taunus-Cup  
 Bad Soden a. Ts. (4), 2007

SP 467



**1.f4** gehört zu den stärksten Eröffnungszügen neben 1.g3, 1.b4 und dem gewöhnungsbedürftigen  $\text{d}3$ , der einfach dadurch missfällt, dass er den d-Bauern verstellt. Eleganter und logischer erscheint, die Springer nach z. B. 1.d4 hinter dem Bauern auf d3 zu platzieren. **1...d5** 1...b6 2. $\text{d}3$ = **2.b3** Der Larsen-, Bird-Aufbau lässt schön grüßen. Es passiert halt immer wieder, dass der Mensch in bekannte, geschätzte, geliebte Stellungs-muster hinein will - genauso ist es hier bei Weiß, der diesen Typ im traditionellen Schach - Startaufstellung 518 - bereits sehr oft praktizierte. 2. $\text{c}3$  c6± **2...b6**= **3.g3**  $\text{d}6$  Schwarz behandelt die Springerentwicklung klassisch - hinter die aufgezogenen Bauern.



**4.d3** Ein unschöner Zug, aber die Springerfelder c4 und e4 werden vom schwarzen d-Bauer beherrscht und in Verbindung mit späterem e2-e3 hat Weiß so eine stabile Auf-fangstellung. 4. $\text{e}3$  f6= **4...g6** **5.gxh8**  $\text{hxh8}$  **6.e3**



**6...e5** 6... $\text{e}6$  7. $\text{e}2$ = und 6...c5 7. $\text{f}3$   $\text{b}7$  8. $\text{g}2$  e6 9.0-0= sind brauchbare Alternativen. **7. $\text{e}2$**   $\text{e}6$  **8. $\text{f}2$**  c5= Beide Spieler zeigen eine vorsichtige Eröffnungsbehandlung. Die schwarze Stellung gefällt besser wegen der Zentrumsstruktur der Bauern. Dafür hat Weiß Vorteil, wenn Schwarz die g-Rochade machen muss. Als Alternative hat er aber auch noch die c-Rochade. 8...e4 9. $\text{dc}3$ = **9. $\text{dc}3$**  Weiß wartet noch mit der g-Rochade und hat jetzt auch die

Möglichkeit, zur a-Seite zu rochieren. Oft ist es auch bei klassischen Eröffnungssystemen so, dass man nicht zu früh rochieren darf, egal wohin, sondern erst dann, wenn auf die eigene Stellung kein nachhaltiger Angriff möglich ist. Deshalb zwingt Weiß den Schwarzen, sich im Zentrum zu erklären. **9...e4**

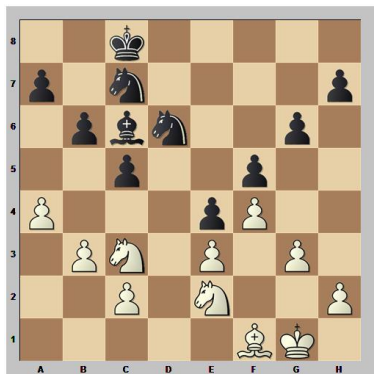


**10.dxe4** Hier ist 10. $\text{d}1$  0-0-0 11.a4  $\text{b}8$  12.0-0 h5= eine genauere Alternative. **10...dxe4** **11. $\text{d}1$**  11.0-0  $\text{c}7$ = **11...0-0-0** **12.0-0**  $\text{c}7$  An dieser Stelle sollte Schwarz mit 12...h5 13.a4 h4 14.a5 b5 15. $\text{d}5$ ± vorgehen, oder mit 12... $\text{d}7$  13.a4  $\text{fd}8$  14. $\text{d}2$  h5 15. $\text{fd}1$   $\text{c}6$  16. $\text{g}2$ ± die Türme verdoppeln und ähnlich das Spiel beschleunigen. Schwarz hat die besseren Perspektiven gegen die g-Rochade. **13.a4** f5 **14. $\text{g}2$**   $\text{f}6$  **15. $\text{d}2$**   $\text{f}7$  **16. $\text{fd}1$**   $\text{xd}2$  **17. $\text{xd}2$**   $\text{d}8$  **18. $\text{e}1$**  Weiß spielt sehr umsichtig, geradezu betonartig. Die Stellung hat strukturelle Vorteile für Schwarz, aber die sind trotz schlechter „Fritz11-Bewertung“ absolut beherrschbar. Der einzige Nachteil von Weiß ist, dass der König zu weit vom Zentrum ist. 18. $\text{xd}8$ +  $\text{xd}8$  19. $\text{e}1$   $\text{d}6$ ±

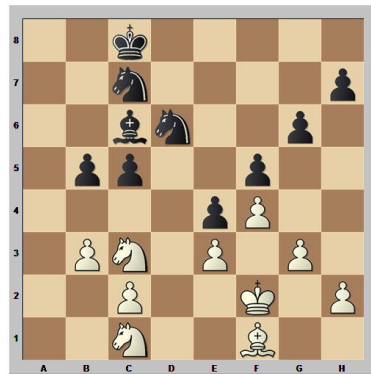


# Chess960 Annotated Games Lektion 1

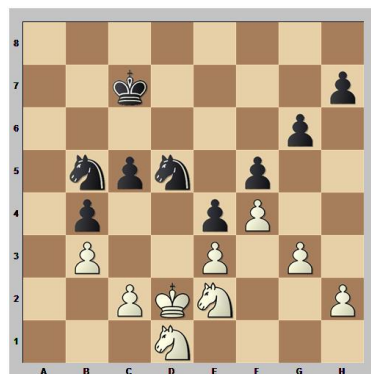
18...♖d6 18...♗xd2 19.♙xd2 a6  
 20.♘d1♞ 19.♙f1 Weiß spielt  
 sehr präzise und aktiviert den  
 schlechten Läufer - auch im  
 Mittel- und Endspiel ist jedes  
 Tempo wertvoll. 19.♘b5 ♘xb5  
 20.axb5 h6= 19...♙c6 20.♙d1  
 20.a5 ♗xd2 21.♙xd2 ♙d6♞  
 20...♗xd2 20...h6 21.♘a2♞  
 21.♙xd2 ♙d6 22.♙xd6 ♘xd6



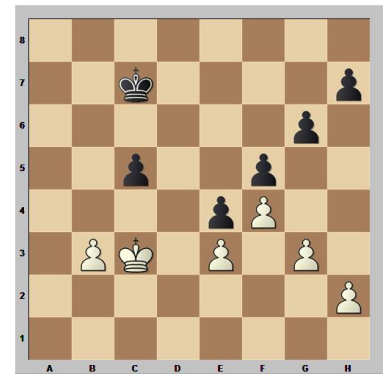
Diese Stellung zeigt noch sehr unangenehme Tendenzen für beide Seiten: Die weiße Bauern stehen richtig am h-Flügel im Zusammenspiel mit dem weißfeldrigen Läufer und am königsentfernten a-Flügel nicht so optimal, besonders aufgrund des Fehlens des Monarchen. Wenn Weiß das Problem lösen kann, ist die Stellung remis, was auch das Ziel des Weißen war. 23.♘c1 Ziel: mehr beherrschte Felder für den weißen Läufer 23...a6 24.♙f2 Der langsame König gelangt über die zentralen Linien zum a-Flügel. 24...b5 25.axb5 axb5



26.♙e1!?= ♖26.♙e2 h6 27.h3  
 b4♞ 26...b4 27.♘d1 ♙b5?! Ok,  
 das ist ein stilles Remis-Angebot  
 von Schwarz, die Stellung ist es  
 auch beinahe. ♖27...♙d7  
 28.c3♞ 28.♙xb5 ♘dxb5  
 29.♙d2 Genau rechtzeitig am  
 richtigen Ort. 29...♘d5 30.♘e2  
 Am Leichtfigurenspiel der beiden  
 Kontrahenten gibt es nichts  
 auszusetzen. 30...♙c7



31.c4 Das erzwingt die komplette  
 Verriegelung der Stellung oder  
 macht den weißen König zur  
 Angriffsfigur. 31...bxc3+ 32.♘dxc3  
 ♘dxc3 33.♘xc3 ♘xc3?! ♖33...♘a7  
 34.g4♞ 34.♙xc3=



♙d7 35.h3 h5 36.h4 ♙c6  
 37.♙c4 ♙d6 38.b4 cxb4  
 39.♙xb4 Die Spieler hatten die  
 Sofia-Regel intus und produzierten  
 am Schluss eine dreimalige  
 Stellungswiederholung - Remis.  
 39...♙d5 40.♙b5 ♙d6  
 41.♙b4 ♙d5 42.♙b3 ♙d6  
 43.♙b4 Auch wenn eine  
 Chess960-Partie zwischen  
 unterschiedlich starken Gegnern  
 mit hoher Aufmerksamkeit  
 (Vorsicht, Prophylaxe) und vom  
 schwächeren Gegner (Weiß) von  
 forcierten „tempo“-intensiven  
 Plänen von der Eröffnung über  
 das Mittelspiel bis ins Endspiel  
 geprägt wird, ist der strohtrockene  
 Verlauf nicht gleichermaßen  
 uninteressant, sondern dem  
 Schachselbstverständnis eines  
 José Raoul Capablanca (3. Welt-  
 meister) geschuldet. Auch ein  
 Remis im Chess960 hat seine  
 Berechtigung. 1/2-1/2

Ihr Hans-Walter Schmitt

